

... die Antifaschistische Aktion in alle Betriebe! Erobert die Betriebsarbeiter!

Antifaschistischer Kampf



Kommunistisches Organ Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Preis 10 Pfennig

Halle, Dienstag, den 16. August 1932

12. Jahrgang, Nr. 187

Bankrott! Am Ende!

Weltproduktion weit unter Vorkriegsstand gesunken — Produktionsleistung gegenüber 1929 um 40 Prozent — In der Sowjetunion Produktionssteigerung bis zu 75 Prozent!

Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung stellt dem Kapitalismus eine weitere Bestätigung seines Bankrotts aus. Dagegen muß dieses Institut sowohl als auch die bürgerliche Presse in ihren Wirtschaftsberichten feststellen, daß sich der Anteil der Sowjetunion in den wichtigsten Produktionsgüterindustrien...

Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung stellt dem Kapitalismus eine weitere Bestätigung seines Bankrotts aus. Dagegen muß dieses Institut sowohl als auch die bürgerliche Presse in ihren Wirtschaftsberichten feststellen, daß sich der Anteil der Sowjetunion in den wichtigsten Produktionsgüterindustrien...

Aus dem heutigen Inhalt

Bergarbeiter in Antifaschistischer Aktion! Parteiarbeiter des Bezirks tagten! Kinder sterben in „Halle ohne Sorgen“!

Faschistische Hungeroffensive — antifaschistische Gegenoffensive

Das Wirtschaftsprogramm der Papen-Regierung selbst ist in allen Einzelheiten so gut wie fertig — teilt der „Montag“ Augenblicks, der der Regierung nahesteht, mit. „Im Vordergrund des Wirtschaftsprogramms stehen... organisatorische Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge... Förderung der Tarife politisch... Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes...“

Zu dem Programm der faschistischen Reichsregierung gehört nach weiteren Mitteilungen der Montagspresse eine „Selbstbeschränkung der Reichsreform, die... auch die Frage der Wahlreform“ und einer „ersten Kammer“ enthalten, also der wertigen Jugend das Wahlrecht nehmen und ein Herrenhaus schaffen soll.

Hitler wollte Mussolini spielen!

weitere Verhärterung faschistischer Methoden angekündigt — Zwangsarbeit droht



Wie die bürgerliche Presse heute morgen mitzuteilen weiß, haben maßgebende Stellen der Reichsregierung erklärt, habe Hitler bei den Sonnabend-Besprechungen beantragt, dieselbe Stellung zu erhalten, die Mussolini nach dem Sturz auf Rom erlangt. In der Regierungserklärung heißt es weiter, daß Hitler sich dieser Ausdrucksweise würdevoll bedient habe. Mussolini habe befanntlich neben der Ministerpräsidenten die Verfügungswalt über sämtliche Ministerien, die Übernahme der faschistischen Truppen als Militär in den Staatsdienst und ferner die Vollmacht erhalten, die italienische Verfassung entsprechend zu ändern. Damit ist der Umstand festzustellen, daß die Forderungen, die Hitler...



Hitler: „So stelle ich's mir vor...“

Hitler muß Papen weiter tolerieren

Heute morgen erinnert die Regierung Papen in einer amtlichen Erklärung Hitler an seine Tolerierungszusage. Die dieser und andere maßgebende Hauptführer der Regierung gegenüber eingegangene ist. Und zwar mit dem ausbrüchlichen Versprechen, diese Tolerierung während der ganzen Regierungsauer der Rohrer zu üben. Die Regierungserklärung ist eine öffentliche Warnung an Hitler, sich nach dem Ausgang der Sonnabend-Besprechungen zu einer mündlichen Erklärung zu stellen. Mit dieser Erklärung ist aber auch gleichzeitig der ganze Schmutz...

bei der nationalsozialistischen Abkündigung des Vertrages in Bezug auf die Tolerierungsbereitschaft der Nazis gegenüber der Papen-Regierung erklärt.

Weitere Diktaturpläne der Papen-Regierung

(Eig. Drahtm.) Berlin, 16. August 1932. Gestern nachmittag fand eine Kabinettsitzung der Regierung Papen statt, in der die politische Situation besprochen wurde. Nach dem über die Sitzung bekanntgewordenen Verlaufnahmen ergab sich die Feststellung, daß der bisherige Regierungskurs unverändert weitergeführt wird. Die „Völkische Zeitung“ schreibt: „Wenn das Kabinett von Papen kürzen sollte und Konfliktverhandlungen ergebnislos verlaufen, glaubt man einen Notstand konstatieren zu können, der mit außerordentlichen Mitteln zu bekämpfen wäre.“

In diesen außerordentlichen Mitteln würde die Reichstagsauflösung und Neuwahlen nach Wenderung des Wahlrechts oder die Ausschreibung von Wahlen zu einer neuen Nationalversammlung gehören. Ein anderes außerordentliches Mittel wäre der Volksentscheid, der den Vorschlag zur Wahl einer Nationalversammlung und zu den Verfassungsänderungen bilden soll. Der „Völkische Zeitung“ schreibt, daß „das Reichskabinett die Durchführung seiner Arbeit nicht von den Parteien abhängig machen will und deshalb für den vorläufigen Fragen der parlamentarischen Taktik überhaupt nicht zur Debatte.“

Telegramm

Das Zentralkomitee der IAH sendet den streikenden Bergarbeitern und allen aktiven Häftlingen und Helferninnen den Solidaritätsaktion brüderliche Kampfgrüße. Verspricht internationale Solidarität und Hilfe aller Sektionen der IAH für die Streikenden und ihre Familien stärkstens zu mobilisieren.

Wir agitieren mit aller Kraft, keine Streikbrecherkohl nach Belgien. Führt euren Kampf gegen die Unternehmer weiter, ihr seid Avantgarde gegen das Kapital. Wir begrüßen seinen heroischen Kampf. Es lebe die internationale proletarische Solidarität! Es lebe der Sieg der Arbeiterklasse! Es lebe der Sieg der belgischen Bergarbeiter. Zentralkomitee der IAH, Berlin. Willi Münzenberg, Franziska Milano, Georg Ledebour, Clara Zetkin, Prof. Alfons Goldschmidt, Martha Arendsee.

Vertical text on the left margin: Molken, Leber, Säfte, etc.

Vertical text on the right margin: Molken, Leber, Säfte, etc.

Mit sozial-motivierten Bedauern zum Antikriegstongreß

Nach die Delegationen nach Amsterdam reisefertig
Trotz der verächtlichen Sabotagepolitik der Führer der
Internationalen am Antikriegstongreß folgen die sozial-
istischen Arbeiter der ganzen Welt zu Tausenden dem Aufruf
von Solinas, Henry Barbusse und Maxim Gorki zum
Kampftongreß gegen den imperialistischen Krieg, der am
12. August in Amsterdam beginnt.

in Belgien

berücksichtigt werden, die sich für den Kongreß ausgesprochen haben.
Wichtigste Studenteneinigung, Brüssel; Lehrerchaft aus
Brüssel; Volkshaus in Brüssel; die Gruppe „Union der jungen
Männer für den Frieden“, Antwerpen; eine Gruppe belgischer
Arbeiter und Intellektueller, bestehend aus: Charles Visnier
(Brüssel), J. B. Couvry (Norel), Constant Malou (Quaregnon),
Jean-Louis Hoge (Uccle), A. C. Agassaple (Brüssel); Liga für
den Frieden, Section Belgien (Lige); Sozialistische Gewerkschaft
von Waelder-Braine, umfahrend Sozialisten aller Richtungen
(100 Mitglieder); Gewerkschaft der Bauarbeiter, der Metallarbeiter
die „Solidarität“ und die sozialistische Gemeinschaft; Bund der
Arbeiter der Gewerkschaft von Belgien (Brüssel); Belgische Sektion
der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit;
Sozialistischer Verband ehemaliger Kriegsteilnehmer und Kriegs-
gefangener von Belgien (A. C. S.); Frontorganisation des A. C. S.;
Belgische Sektion der Internationalen Roten Hilfe;
Belgischer Nationalverband kämpfender Republikaner; Verband
belgischer Auswanderer Belgiens; „Üblicher Arbeiter-Kultur-
Verband Belgiens; jüdische Einzelgruppe sozialistischer republikanischer
Arbeiter; Schutzverband zur Unterstützung politischer Ge-
fangener; Sozialistischer Arbeiterkulturbund; Mitglieder des
Belgischen von Antwerpen; Junge sozialistische Garde, Belgien;
Belgische Gewerkschaften und Streikvereine; Belgischer
Verband sozialistischer und rumänischer Auswanderer, Brüssel;
Ein Kesselchen für die gemittelte Volksbewegung in

Frankreich

Frankreich mit nur einem Auszug aus der Liste der Gemein-
schaften, die sich für die Antikriegstongreß und für den Antierdamer
Kongreß ausgesprochen haben.
Gemeinverwaltungen von Comain, Ormahl (Unterfrank),
Dunay (Ain), St. Denis (Seine), Maffortville (Seine), Vohgarn
(Seine), Jona (Seine), Vitry (Seine), Villotout (Seine), Willich
(Seine), Vierzeile (Seine), Mheres (Seine et Oise), Mithon
(Seine et Oise), Vitry-Moron (Seine et Oise), Bagnolet
(Seine), Saugon-Bellin (Ardne), Poliettes (Schwaben), An-
nuville, Nigennes (Lozanne), Magistratsmehrheit von Strasbourg,
St. Pierre des Corps (Loire), Moutiers (Loire), St. Julien
(Ain), Willers-Campain (Ard), Momplesier (Ain), Belfort
(Ain), Malmont (Saône-et-Loire), Gemeinderäte von
Lamotte (Ain), Gemeinderat von St. Hicmit (Saône et Loire).

im schiffischen Polen

in Schichten der Folgen der Standgerichtliche Willkür hat sich
die gewaltige Massenbewegung für den Kongreß entwickelt.
Nach unvollständigen Angaben haben im Juli verschiedene
Verbands-Großbetriebe der Metallindustrie und auch linken
sozialistischen Delegierte zum Kongreß gewandt. Die Auker-
nizität: Warschau werden auf Grund eines Beschlusses
in Betriebsversammlungen und Bauernmeetings 20 Dele-
gierte senden. Im Kohlenrevier Dombrowa sind
10 Antikriegsauslässe gebildet worden. In Lodz haben
sich Betriebsversammlungen fortgesetzt, die Delegierte beauftragt
haben, die Delegation in die U.S.A. in 20 bis 30, höchst
im Zentrum der Kräfte in die U.S.A. in 20 bis 30, höchst
zum Antikriegstongreß. Hier haben vier Massenmeetings
aus einer Streikdemonstration mit 3000 Teilnehmern stattge-
nommen. Delegierte wurden ferner gewählt von der Belgischen
in Chemnitzbetriebe „Strem“, von den Zementwerken in Doro-

Chauvinistische Netze

In allen kapitalistischen Ländern der
Welt. In Frankreich werden fortwäh-
rend Kriegerehrungen für gefallene
Soldaten entrichtet. Hier werden Mil-
lionsnamen verewigert, um die na-
tionale Stimmung anzupfeifeln, wäh-
rend die Kriegesopfer und -Hinter-
bliebenen in äußerster Elend leben.
Nur ein Bild zeigt ein englisches Kri-
gerdenkmal bei Arras, auf dem
34 921 Namen eingeschrieben sind. Unter
Kampflaut: Krieg dem im-
perialistischen Krieg!



Bürgerliche Reporter über die Niederschlagung des Militärputsches:

„Die Massen beherrschten Sevilla“

In Granada holen die Arbeiter sich die Waffen aus der Kaserne

Madrid, 15. August. Die Regierung veranlaßte gestern
große „Trennungsbewegungen“ zur Unterwerfung des „Mon-
archischen Systems“, zu denen die Sozialdemokraten sich beteiligten.
Eine kommunistische Gegenbewegung wurde mit brutaler
Polizeigewalt auseinandergeprengt. Während der Kundgebungen
kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Als Regierungsmittel
und Polizeifolter wegen Vertriebes um die Niederschlagung
des Aufstandes ausgeführt wurden, erlitten tausende Zivilisten,
darunter die mit dem Monarchismus liebende Regierung,
insbesondere die Arbeiter der Textilindustrie die Fußschritte ge-
schlagen haben.
Die Europa-Presse meldet, griff die Arbeiterchaft in
Sevilla zu einer Revolte an, um die Bewachung des Prole-
tariats durchzuführen. Es kam zu einem schweren Geleitz.
Zehntausende blieben in den Straßen der Arbeiter.
Die Aktionen der Arbeiterchaft von Sevilla, die durch
Generalstreik den Militärputsch niedermarf, waren von noch

härteren Wucht, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Ein
Korrespondent des Madrider Blattes der „Luz“ berichtete, dem
es nur unter größten Schwierigkeiten gelang, in die Stadt hinein-
zukommen. Bericht: Die Stadt schien in völliger Unruhe zu sein...
Die fanatisierten und kommunistischen Arbeiter hatten drei
Kudhändler der Arbeiterchaft angegriffen, dann Feuer an ver-
schiedene Zeitungsgedäude gelegt, das Gefängnis
niedergebrannt und schließlich auch verbrannt, das Kloster
San Martin angezündet. Bei Zusammenstößen wurde ein
Gendarm getötet.
In Madrid forderte die Sozialistische Partei in einem Flug-
blatt nur dazu auf, „die Republik zu verteidigen“, ohne daß die
Arbeiter Forderungen stellen sollten. Das Flugblatt der Anar-
chisten ging nicht weiter. Die A.P. veranlaßte jedoch viele
Straßen- und Betriebskundgebungen, in denen
Bewachung des Proletariats und Einheitsfront
gegen die Reaktion gefordert wurden. Um 16 Uhr am
Tage des Militärputsches führte die Partei unter Zustimmung
der Eisenbahner eine große Versammlung auf dem Südbahnhof
durch, an die sich eine große öffentliche Kundgebung anschloß. Eine
andere kommunistische Kundgebung auf der Alcala-Strasse und
am Sonnenort verlief trotz Polizeiverbotes erfolgreich. Spätere
Berichte der Sozialisten und Republikaner, die kommunistischen
Kundgebungen zu sprengen, blieben ebenfalls erfolglos.

Fiskiereabkommen Mostan-Lotio

Moskau, 15. August. Die im Verlauf der letzten anderthalb
Jahre zwischen dem Sowjetstaat und dem Volkskommissar für
auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Karanow, und
dem japanischen Vizekonsul Koki Hirota geführten Verhandlungen
über Fiskiereabkommen sind am Sonntag zum Abschluß
gelangt. Karanow und Hirota unterzeichneten ein Sechse-
ckes Abkommen zur Regelung der Hauptfiskiere, die mit der
Durchführung des im Jahre 1928 zwischen der Sowjetunion und
Japan abgeschlossenen Fiskierevertrages zusammenhängen.

Wiener Arbeiter verjagen Streikbrecher

Wien, 15. August. Im Fabrikbetrieb Chwalka im 20. Wiener
Bezirk, der der Streik folgte, wurden 20 Streikbrecher ein-
geleitet. Die Kommunisten mobilisierten die Massen gegen sie.
Es sammelten sich mehr als 2000 Menschen vor dem Betriebe an.
Die Streikbrecher wurden von den Demonstranten angegriffen
und verprügelt.

Mike Pell:
S.S. UTAH
Roman einer amerikanischen
Schiffmannschaft

Copyright by Internationaler Arbeiter... Berlin C 25

Die Besatzung.
„Ich das gleiche gilt von einer fünftägigen Mannschaft in
Belmone. Sie hätte von unfernen aufständischen Unteroffi-
ziere, daß der Wogen, den ihr Schiff haben sollte, für den
unfernen Heilung gegen das dinstliche Bild bestimmt war. Da
war ich in den Streik. Sie verlangten doppelte Feuer und
Wagen nach jeder Forderung, um den Transport zu hinter-
halten. Was sie wurden ins Gefängnis gesteckt, oder wenigstens
von der Transport stark verzögert.“
„Komm, daß wir nie etwas davon gehört haben!“
„Komm, daß wir nie etwas davon gehört haben!“
„Aber noch auf, in der nächsten Zeit wird noch etwas kommen
wenn sie etwas gegen die Comjunion ansetzen!“

„Es begann zu regnen. Es hellten sich. Am oberen Ende der
Bergkette argumentierte eine Hure mit dem Schiffmann. Sie
sagte zu mir: „Du bist ein Schwein.“
„Du bist ein Schwein!“ bestand der Wächter nicht. „Soll es
sein, wie du bist, oder nicht? Was deine aufgebundene Leiche
auf dem Wasser fließen lassen.“
„Du sagst mir alles vom und Gehül. Estimo hatte ich
den puren ins Steward-locale eingesperrt und mich dabei
das was die Welt sieht und hörte, wie ein gelingendes Tier.
„Es ist wie gemacht, näherte mich der Feuerart an
„Es sollte dem Estimo unbedenklich den Schädel gespalten.
„Ich war mit aller größter Nähe konnte man dem stiefen Finnen

die Art entziehen und ihn in seiner Rolle festhalten. Dann
brachte die Leute die Tür zum sociale auf. Am Boden aus-
geteilt lag das Weib mit aufgerissenen blutigem Kleid. Die
Brüste und der ganze Oberkörper wiesen lurchbare Wisse
und Kratzen auf. — Der Estimo sah bald nackt in der Kranken-
mansche, die Brustflüsse zwischen die Arme gesteckt, und
ins Bett.
Eine Stunde später — Stim fand im Waisengang und lockte
sein Arbeitspfeifen — kam Gumar atemlos herein gestürzt.
„Was ist das, diesmal würde ich freieren?“
„Was liegt an?“
„Gumar schaute an Def, als ob ihn jemand verfolgte. Dann
erzählte er: „Ich und Stanley pilzten zwei Unterred dort drüben
im Part auf. Was es zu regnen anfangen, nahmen wir sie mit ins
Stroh in einen leeren Wagon. Weiß, alles klappte tadellos, bis
uns plötzlich jemand keine Taschenlampe unter die Nase hält.
Raumstom! Zwei Wollhüte, einer zu Pferd. Die beiden
Weiber kamen an zu heulen: „Kooool! Wir sind zum erstenmal
im Wald. Bin tun es nicht mehr!“ Während sie von den Woll-
hüten ausgeht wurden, gehen wir flüchten. Plötzlich kommt der
Kerl zu Pferde hinter uns her. Wir hören das Pferd traben und
fangen an zu galoppieren. Was ich eben an der Gangen an-
genommen hab, drehe ich mich um und sehe, wie er eine Karre
in der Hand hat. Von, ich fühle schon, wie mir das Pferd den
Hüften rauffrich. Hoff, ich kann es immer noch fühlen!“
„Wo ist Stanley? Verdrückt?“
„Ne, er ist im Bunker, kann keine Luft kriegen. Er schreit
mit Klammern nach den Kolaten.“
„Und was passierte mit den Unterred?“
„Weiß nicht. Eingesperrt möglicherweise. Zuerst ergiff ich
Kartei für sie. Aber als der Kerl mich sinnlich sprechen hörte,
wollte er wissen, wann ich meine Zeit in der Arme abgibt
hätte. Da bin ich aber gewarnt!“
„Da bist du aber gewarnt?“
„Eißiges Schweigen, Genosse, weißt du?“
Gumar kommt dahinter!
Helfingflore lag adteraus.
Die Deckungslage mußte losgelöst werden. Den ganzen
Tag hatten die Leute mit schweren Ketten zu mühen, indes
wachte der Keuper auf der Comjunion. Die meisten waren noch
nicht dort gewesen, und als der erste Comjunker gefloht

wurde, kamen alle handsamt Koch an Deck gefahren, um
anzusehen, wie die amerikanische Flotille der „Luz“ sich grüßend
vor der hochschwimmenden Flotille sentie und die rote Fahne den
Grub beamtortete.
Vor Kronstadt anfertete eine Flotille von Kreuzern und
Unterseebooten.
„Nicht viel dran an dieser Flotte“, meinte der zweite Koch,
„No“, erwiderte der Röhengänger, ein langer, junger Kerl
aus Maine, „unser ist viel größer.“
„Natürlich ist das nicht alles, was die Volkswelt haben,
Aber im Schwanz Meer haben sie noch ein ganzes Geschwader.“
„Ja, aber wir haben jemals mehr als die.“
„Auf dem Salontisch lehnten Passagiere faul auf der Keeling
und betrachteten die rote Küste mit gemühten Gefächern.
Auf eine aufsteigende Nacht hinwandelte, fragte der junge Win-
schel den Geh-Genieur: „Was ist das für ein altes Jahr-
zeug da drüben?“
„Das? Das ist die Prinzessin des Jaren.“
„Hat man ihn die Nacht weggenommen?“
„Weiß, Sie sehen. Die Nacht ist dort drüben angebunden
und der Jar liegt auf 40 Faden Ballerlinie.“
„Warum läßt man denn das Schiff dort liegen und zerstört?
Warum macht es nicht an und tut etwas damit?“
Der junge Winchler hatte ein wenig Angst. Er war Klassen-
schlicht. Niemals hätte er einen einzigen Bandwühlung getan. Aber
er hatte schon viel gehört von dem Hof der Russen gegen die
Bourgeoisie. Er mußte genau das heimelischen in der Comj-
union nur dann zu essen hat, wenn dafür gearbeitet wurde. Je
näher er Rußland kam, desto mehr schrampte sein Blut zusammen.
Der Geh-Genieur aber hatte schon als 13-jähriger in den Zertifi-
katskurs von Katalina 10 und 14 Stunden täglich für 25 Cent
geschuftet. Er kannte die Reihenfolge der kapitalistischen Gesellschaft
aus eigener Erfahrung. Er sympathisierte mit der Comjunion,
und es machte ihm Freude, den Bankiershosen zu ärgern.
„Warum sollte man den Kerl anrufen?“ Es gibt hier in
diesem Lande nicht einen einzigen, der für Kernigungsarbeiten
Verwendung hat.“
„Ja, ja, ich weiß schon“, jammerte der junge Winchler. Bei
solchen Bemerkungen fühlte er sich immer getroffen. Nicht einmal
das Waldschiff, das er an Stelle seines Kameelbarmarktes
trug, um eher wie ein Arbeiter auszuweisen, schützte ihn vor
solchen Stößen.
Gortjungung folgt

Des Kaisers Sektionschef als Fälscher

Wien, 15. August. Hier wurde vor einigen Tagen der geworene Sektionschef Kaiser Karls als Fälscher und Betrüger entlarvt und verurteilt. Die Fälschungen hat er zwecks Kohlenlieferungen verübt.

Der Herr Baron Schager-Gartsau ist eine außerordentlich hochgeschätzte Persönlichkeit. Er war leitender Sektionschef des kaiserlichen Reichs...

Nach den Angaben der Polizei hat Schager-Gartsau noch weitere Gaunereien begangen, die jetzt erst unterlückt werden. Die Zahl der Mittäter und Mittelsmänner ist auch beträchtlich...

Sturmtatastrophe auf Segas

17 Tote, Tugendbelegte

Die Zahl der vom Wirbelsturm an der Küste von Segas zum Opfer gefallenen Menschenleben hat sich auf insgesamt 17 belaufen. Die Verluste waren noch erheblich größer...

Die Stadt Galleffon, die im Jahre 1900 durch eine ähnliche Katastrophe vollständig zerstört wurde, wobei 6000 Menschen ums Leben kamen...

Hiemelle in Frankreich

Paris, 15. August. Ganz Frankreich wird gegenwärtig von einer Hiemelle heimgesucht, wie man sie seit langem nicht mehr erlebt hat.

Die schönen Sommerstage haben einen harten Kälteeinbruch, aber auch schneidende Automatschneefälle gebracht.

Etwa 100 Personen ertrunken

Kombas, 15. August. Eine Giftschlange verurteilte bei Nienpan in Kolumbien das Kernem eines Fährbootes und führte dadurch den Tod von etwa 100 Menschen herbei.

Schwere Gewitter im Ruhrgebiet

Essen, 15. August. Am Sonntagabend entluden sich, wie auch schon in der vergangenen Nacht, über dem Ruhrgebiet schwere Gewitter...

Kraftomnibus-Unglück in Pommerellen

W. Danzig, 14. August. Sonntag früh ereignete sich bei dem Dorfe Karben (Pommerellen) ein schwerer Omnibusunfall.

Schwere Unwetterschäden in Frankreich

W. Paris, 15. August. Ein schweres Unwetter, das sich in den Nachmittagsstunden des Sonntag über Paris und Umgebung entlud, hat irgendetwas großen Schaden angerichtet.

Sittliche Nazis

reißen einer Frau auf der Straße die Kleider vom Leibe und versuchen sie zu vergewaltigen

Wien, 15. August. Ein Sittlichkeitsverbrechen gemüßroher Brutalität beschäftigte die Schöffen des hiesigen Kreisgerichts. Der 70jährige Benedikt Wehrhard aus Hohenzippersdorf...

Nur mit Aufbietung aller Kräfte konnte es die Frau verhindern, das Opfer der Wüßlinge zu werden. Schließlich gelang es ihr in die Wohnung zu laufen und rasch ein Hand überzuwerfen.

In der Anklage wird hervorgehoben, daß zahlreiche junge Menschen dieser abstoßenden Szene beigewohnt haben. Alle an-

ersten sich dabei, und kein einziger habe sich getraut, der Frau beizustehen. Was diesen Umstand ist zu schätzen, daß sich noch andere an dem Symen beteiligten...

Nach Vereglung der Anklage wurde auf Antrag des k. k. Richter Dr. Kopiva die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

In der Begründung hieß es, daß die Büchsen wegen Uebergründung der persönlichen Freiheit und Ueberletzung der öffentlichen Sittlichkeit verurteilt wurden...

Monarchistenputsch in Spanien

Ist niedergeschlagen worden. Unser Bild zeigt Rebellen, die versucht hatten, das Verkehrsministerium zu besetzen...



Gewaltige Schätze unter der Erde

Naphthalager von tausenden Kilometern Länge / Die neuen Sowjetgebiete im Ural

Die seit 1929 in der bolschewistischen Republik im westlichen Uralgebiet zu beiden Seiten der Hyslaja Keta (des Weißen Flusses) unternommenen Naphthalagerungen haben bei Sterlitamak, und zwar zunächst in der Umgebung des Dorfes Jimhamajewo...

Am Jahre 1930 waren bei Sterlitamak vier Bohrungsbohrungen angelegt worden. Man muß aber diesen Bohrungen zunächst keine unmittelbare wirtschaftliche Bedeutung zu, und es lag sogar 1930 bereits der Gedanke vor, diese Bohrungen abzuschließen.

Diese beiden Bohrungen liegen zu beiden Seiten des Weißen Flusses und sind etwa zweieinhalb Kilometer voneinander entfernt. Das läßt darauf schließen, daß die neuen Naphthalagerung zu werden eine Ausbeute von 10 bis 30 Tonnen täglich geben) sich zum Zentrum umfangreicher weiterer Entdeckungen entwickeln werden.

Alluvialablagerungen zunächst dem Blick des Beobachters vorzuziehen, aber geographische Messungen haben ergeben, daß die Zusammenhänge auch dieser Zone außerordentlich einheitlich sind.

Der Naphthalager Bereich, zu dessen Bereich die Entdeckungen vornehmlich gehören, hat jedoch die Anlage von nicht weniger als zehn weiteren Bohrlochern im Umkreis dieses Gebietes im Jahre 1932 angenommen.

Düren, 15. August. Auch im südwestlichen Teil der Eifel sind die Dürer am Sonntagvormittag ein schweres Unwetter mit heftigen Hagelbölen fast vollkommen vernichtet.

Obferte völlig vernichtet

Düren, 15. August. Auch im südwestlichen Teil der Eifel sind die Dürer am Sonntagvormittag ein schweres Unwetter mit heftigen Hagelbölen fast vollkommen vernichtet.

14 Gebäude im Dorf Weilheim eingestürzt

Sehingen (Hohenzollern), 15. August. In dem am westlichen Fuß der Hohezeiherberg gelegenen Dorfe Weilheim drach in den frühen Morgenstunden des Sonntagmorgen ein Brand aus, der 14 Gebäude zerstörte...

With A. Beider...

Macht die Welt... (Fragment of text on the right edge)

entpflückt werden, (Fragment of text on the right edge)

veröffentlicht mit n... (Fragment of text on the right edge)

im Schatten der Ga... (Fragment of text on the right edge)

Mike Pell: (Advertisement on the right edge)

Copyright by Inte... (Advertisement on the right edge)

es begann zu reg... (Fragment of text on the right edge)



Glosse vom Tage

Über Stoppeln geht die Herde

Georginen, Feuertellen, erste Wintern, tot und blau und die ersten Hähne wackeln, und der Weg liegt staubig grau, schmerzt vom Gange ist die Erde, rauchend fällt die gelbe Staub, über Stoppeln geht die Herde, Gras und Bäume stehen lach. Nüchtern tropft ein lächerlicher Regen, träume über die rauchende Nacht, träumen müde dem Sommer nach.

"August" So ist jedes Gemüte überföhren. Und wo wird es wohl gehen? Im katzenföhren Wochenblatt oder in der Saale-Zeitung? Ah wo, im "Vollsböten" Organ der SPD für Jena.

Der August ist doch ein ereignisreicher Monat. Die Georginen und die Feuertellen blühen zwar lach, aber so Reizner und Wohllichter ererbte die SPD-Führer. Der August ist doch ein ereignisreicher Monat. Die Georginen und die Feuertellen blühen zwar lach, aber so Reizner und Wohllichter ererbte die SPD-Führer. Der August ist doch ein ereignisreicher Monat. Die Georginen und die Feuertellen blühen zwar lach, aber so Reizner und Wohllichter ererbte die SPD-Führer.

Im August passiert nach dem "Vollsböten" ja sonst nichts, was ein Bändchen mehr, aber so Reizner und Wohllichter ererbte die SPD-Führer. Der August ist doch ein ereignisreicher Monat. Die Georginen und die Feuertellen blühen zwar lach, aber so Reizner und Wohllichter ererbte die SPD-Führer.

Das botanische Stimmungsbild gibt folgenden einen Anhaltspunkt über das, was die SPD-Führer zu tun haben, wenn sie unter der Bezeichnung der Roten Arbeiter und unter dem Terror der Nazis stehen.

Der Rattenfänger von Sameln benötigt eine Niste, damit ihm die Jungens folgen. Die SPD-Führer lesen und leben im Sinne der SPD-Führer eine gelbe Staub, über Stoppeln geht die Herde, Gras und Bäume stehen lach.

Zuletzt werden die Herren noch Schmeißerlinge fangen geben, weil sonst nichts mehr für sie übrig bleibt. Stromer.

Marxistische Arbeiterschule

Schulhof: Charlottenstraße 9, Gartenhaus — Sprachzeit und Unterrichtsberatung täglich von 10-12, 14-17 und 19-20 Uhr.

Lernplan der Woche

- Dienstag, den 12. August 1932, 10 Uhr: Genossenschaftswesen
- Dienstag, den 12. August 1932, 18 Uhr: Genossenschaftswesen
- Mittwoch, den 13. August 1932, 17 Uhr: Ruffisch, Scherer: D. Schmeißer
- Mittwoch, den 13. August 1932, 17 Uhr: Genossenschaftswesen
- Mittwoch, den 13. August 1932, 18 Uhr: Ruffisch, Scherer: D. Schmeißer
- Mittwoch, den 13. August 1932, 18 Uhr: Genossenschaftswesen
- Dienstag, den 14. August 1932, 10 Uhr: Ruffisch, Scherer: D. Schmeißer
- Dienstag, den 14. August 1932, 18 Uhr: Genossenschaftswesen

Oesterreich in Mittelddeutschland

In dieser Woche finden in unserem Landesgebiet zwei internationale Fußballspiele statt, zu denen Oesterreich folgende Ländermannschaft stellt:

- | | | | | | |
|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Engel | Schäfer | Schäfer | Schäfer | Schäfer | Schäfer |
| Ortner | Wimmer | Wimmer | Wimmer | Wimmer | Wimmer |
| Stefan | Stefan | Stefan | Stefan | Stefan | Stefan |
| Steffen | Steffen | Steffen | Steffen | Steffen | Steffen |

Die Spieler legen sich aus den Landesgebieten Wien, Niederösterreich, Steiermark zusammen und vertreten beide Klaffe. Die Mannschaft ist bereits in Hamburg am Samstag eingetroffen und hat am geliebten Sonntag ihr erstes Spiel getätigt.

In Wittenberg findet am Dienstag, den 16. August, auf dem NS-Sportplatz 18.15 Uhr ein Spiel statt. Die Wittenfelder Elf spielt in bereits veröffentlichter Aufstellung.

In Halle steigt das Spiel Wittenberg, den 17. August, 18 Uhr, auf dem Stadion am Gesundbrunnen. Die Hallische Elf spielt wie folgt:

- | | | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Hofmann (Sportplatz) | Hofmann (Sportplatz) | Hofmann (Sportplatz) | Hofmann (Sportplatz) | Hofmann (Sportplatz) | Hofmann (Sportplatz) |
| Kahl (Minerva) | Kahl (Minerva) | Kahl (Minerva) | Kahl (Minerva) | Kahl (Minerva) | Kahl (Minerva) |
| Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) |
| Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) | Wagner (Minerva) |

Die Oesterreicher (die Künstler im Fußballspiel) werden uns ein Spiel zeigen, das dem verdienstvollen Kritiker standhalten wird. Unsere Elf wird sich auf Kombinationen einstellen müssen und nicht das hohe Spiel anwenden, denn sonst sind wir von vornherein erfolglos.

Bezirk Halle, Fußballpartei Internationales Fußballspiel Oesterreich — Mittelddeutschland

Mittwoch, den 17. August

17.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 18.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

18.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 19.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

19.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 20.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

20.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 21.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

21.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 22.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

22.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 23.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

23.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 24.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

24.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 25.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

25.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 26.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

26.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 27.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

27.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 28.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

28.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 29.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

29.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 30.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

30.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 31.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

31.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 32.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

32.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 33.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

33.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 34.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

34.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 35.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

35.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 36.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

36.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 37.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

37.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 38.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

38.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg, 39.00 Uhr: Wittenberg — Wittenberg

Regler Wittenberg Meister am Balle — Städtegemeinschaft Halle

In Wittenberg fanden die Spiele um die Städtegemeinschaft Halle im Fußball. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt. Die Spiele fanden bei den besten Spielern statt.

Rundfunk-Programm

12.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 13.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 14.00 Uhr: Rundfunkkonzert

15.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 16.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 17.00 Uhr: Rundfunkkonzert

18.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 19.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 20.00 Uhr: Rundfunkkonzert

21.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 22.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 23.00 Uhr: Rundfunkkonzert

24.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 25.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 26.00 Uhr: Rundfunkkonzert

27.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 28.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 29.00 Uhr: Rundfunkkonzert

30.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 31.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 32.00 Uhr: Rundfunkkonzert

33.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 34.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 35.00 Uhr: Rundfunkkonzert

36.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 37.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 38.00 Uhr: Rundfunkkonzert

39.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 40.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 41.00 Uhr: Rundfunkkonzert

42.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 43.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 44.00 Uhr: Rundfunkkonzert

45.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 46.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 47.00 Uhr: Rundfunkkonzert

48.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 49.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 50.00 Uhr: Rundfunkkonzert

51.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 52.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 53.00 Uhr: Rundfunkkonzert

54.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 55.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 56.00 Uhr: Rundfunkkonzert

57.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 58.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 59.00 Uhr: Rundfunkkonzert

60.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 61.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 62.00 Uhr: Rundfunkkonzert

63.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 64.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 65.00 Uhr: Rundfunkkonzert

66.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 67.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 68.00 Uhr: Rundfunkkonzert

69.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 70.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 71.00 Uhr: Rundfunkkonzert

72.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 73.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 74.00 Uhr: Rundfunkkonzert

75.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 76.00 Uhr: Rundfunkkonzert, 77.00 Uhr: Rundfunkkonzert

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Wahlzettel
4 Uhr
Halle
Die Wahlzettel sind in den Wahllokalen zu erhalten.

Küche
Die Küche ist ein wichtiger Bestandteil jeder Wohnung. Sie sollte schön und praktisch sein. Unsere Küche ist genau das, was Sie brauchen.

Küche
Die Küche ist ein wichtiger Bestandteil jeder Wohnung. Sie sollte schön und praktisch sein. Unsere Küche ist genau das, was Sie brauchen.

Küche
Die Küche ist ein wichtiger Bestandteil jeder Wohnung. Sie sollte schön und praktisch sein. Unsere Küche ist genau das, was Sie brauchen.

Küche
Die Küche ist ein wichtiger Bestandteil jeder Wohnung. Sie sollte schön und praktisch sein. Unsere Küche ist genau das, was Sie brauchen.

Küche
Die Küche ist ein wichtiger Bestandteil jeder Wohnung. Sie sollte schön und praktisch sein. Unsere Küche ist genau das, was Sie brauchen.

Achtung! Vertreter!
Wenn Sie Ihren Vertreter suchen, dann kommen Sie zu uns. Wir haben die besten Vertreter für Sie.

Achtung! Vertreter!
Wenn Sie Ihren Vertreter suchen, dann kommen Sie zu uns. Wir haben die besten Vertreter für Sie.

Achtung! Vertreter!
Wenn Sie Ihren Vertreter suchen, dann kommen Sie zu uns. Wir haben die besten Vertreter für Sie.

Achtung! Vertreter!
Wenn Sie Ihren Vertreter suchen, dann kommen Sie zu uns. Wir haben die besten Vertreter für Sie.

Achtung! Vertreter!
Wenn Sie Ihren Vertreter suchen, dann kommen Sie zu uns. Wir haben die besten Vertreter für Sie.

Der erste Blick
der Hausfrau fällt auf den Infratentel, sie sucht vorteilhafte Einkaufsquellen!

Der erste Blick
der Hausfrau fällt auf den Infratentel, sie sucht vorteilhafte Einkaufsquellen!

Der erste Blick
der Hausfrau fällt auf den Infratentel, sie sucht vorteilhafte Einkaufsquellen!

Der erste Blick
der Hausfrau fällt auf den Infratentel, sie sucht vorteilhafte Einkaufsquellen!

Der erste Blick
der Hausfrau fällt auf den Infratentel, sie sucht vorteilhafte Einkaufsquellen!

Brot billiger!
ab Montag, den 20. August 1932

1 Pfund Mischbrot 48	1 Pfund Roggenbrot 50	1 Pfund Vollkornbrot 52	1 Pfund Spezialbrot 52
----------------------------	-----------------------------	-------------------------------	------------------------------

Schwarzbrot ist überall erhältlich
Geb. Schuberl, Halle (Saale)
Großschereid und Kleinverkauf.

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

Wasser
Riesensmengen
Jetzt fabrikhaft billig!

MAUS-DEMBE-ZIRK

So werden Jungarbeiter behandelt

Das Arbeitsamt ermittelt bei erwerbsfähigen Jugendlichen... So werden Jungarbeiter behandelt... Es sollte aber...

Jungarbeiter, das ist Arbeitsdienstpflicht

Jungarbeiter berichtet: Ich habe erwerbslos, steht uns natürlich kein Geld zur Verfügung... Jungarbeiter, das ist Arbeitsdienstpflicht...

Aus dem Saalkreis

Nazis planen neue Überfälle... Am Sonntagabend hatte ein privater... Aus dem Saalkreis...

Kommunisten organisieren den Angriff

Das Vertrauen der Arbeiterchaft darf nicht enttäuscht werden - Forderungen im Interesse aller Werktätigen

H. R. Lauchhammer. Die Reichstagswahl hat erneut bestätigt, daß den Kommunisten die Zukunft gehört... Das Vertrauen der Arbeiterchaft darf nicht enttäuscht werden...

men in gemeinsamer Sitzung Stellung zur Verfassung der... Gemeindevetretung und Gemeindeordnung fordern...

- 1. In der Gemeinde werden sofort die für alle bringend notwendigen Arbeiten... 2. Alle notleidenden Einwohner erhalten durch die Gemeinde... 3. Die Gemeinde unternimmt die notwendigen Schritte...

Gen. Hans Kolzsch-Plesteritz

Der Jugendgenosse Hans Kolzsch am Sonntag beim Baden im „Streng“ durch einen Gehirnschlag aus dem Leben geschieden... Gen. Hans Kolzsch-Plesteritz...

Gleichzeitig wird gefordert, daß eine öffentliche Gemeindevetretung einberufen wird... Gleichzeitig wird gefordert...

Der SPD-Amtsverfehrer und die rote Fahne!

H. R. Kamin. An der Mauer, die das Grundbild des Volksbewusstseins... Der SPD-Amtsverfehrer und die rote Fahne!...

gens, mit der er ein Diebesverhältnis unterhielt... Verhängnisvolle Bligschläge - Ein Todesopfer...

Verhängnisvolle Bligschläge - Ein Todesopfer

Bei einem schweren Gewitter, das über der Gegend von... Verhängnisvolle Bligschläge - Ein Todesopfer...

Letzte Kurzmeldungen

Schulfnabe tödlich überfahren... Eisenburg. Als am Sonntagabend ein Eisenburger Auto... Letzte Kurzmeldungen...

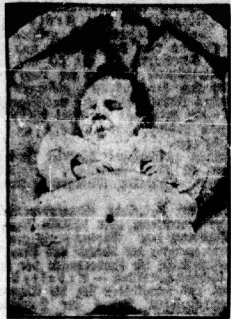
Sangerhausen. Freitag im Teich... Widena u. Schmehrig. Schulfluß wegen anstehender Kantarbeiten... Letzte Kurzmeldungen...

Advertisement for 'Ailes wusstes' featuring a portrait of a man and the text 'Ailes wusstes, daß eine 3 1/2 der Bulgaria ein Schluger sein würde...'.

Large advertisement for 'Ailes wusstes' with the headline 'Ailes wusstes, daß eine 3 1/2 der Bulgaria ein Schluger sein würde...' and 'Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria 6 Zigaretten 20 Pfg.'.

HALLE

Dienstag, den 16. August 1932



Kindersterblichkeit in der Stadt Halle

Was liegt eine Statistik der Geburten und der Kindersterblichkeit in der Stadt Halle für die Jahre 1929 bis 1931 vor. Die Zahl der Geburten verminderte sich von Jahr zu Jahr. Trotzdem die Kindersterblichkeit bis 1932 nach der amtlichen Statistik zurückging, zeigt diese Statistik immer noch erschreckende Ziffern.

Im Jahre 1929 wurden in Halle 3083 Kinder geboren. Die Zahl der Geburten ging im Jahre 1930 um 155 auf 2928 zurück. Der Geburtenrückgang beträgt mithin gegenüber 1929 5,02 Prozent.

Im Jahre 1931 ging die Geburtenziffer von 2928 um 427 auf 2501 zurück. Der Rückgang der Geburtenziffer beträgt also im Jahre 1931 14,5 Prozent gegenüber 1930.

Im Jahre 1929 kamen insgesamt 456 Kinder in Halle, davon im ersten Lebensjahr 332, vom 1. bis 5. Lebensjahr 69, vom 5. bis 10. Lebensjahr 47, vom 10. bis 15. Lebensjahr 8 Kinder. Die Kindersterblichkeit im Jahre 1929 betrug 15,5 Prozent der Geburtenzahl.

Im Jahre 1930 starben insgesamt 396 Kinder, davon 242 im ersten Lebensjahr, 59 vom 1. bis 5. Lebensjahr, 52 vom 5. bis 10. Lebensjahr, 13 vom 10. bis 15. Lebensjahr. Das sind insgesamt 12,5 Prozent der Geburtenzahl.

Im Jahre 1931 starben insgesamt 279 Kinder in Halle, davon waren im ersten Lebensjahr 180, im 1. bis 5. Lebensjahr 53, im 5. bis 10. Lebensjahr 18, im 10. bis 15. Lebensjahr 13. Erfreulich hoch ist — wie aus dieser Statistik ersichtlich — der Anteil der Säuglinge an der Kindersterblichkeit.

Die Statistik gibt nicht an, welche sozialen Herkunft die gestorbenen Kinder haben. Auch fehlen die Angaben über die Todesursachen. Es ist jedoch klar, daß die übergroße Mehrheit der gestorbenen Kinder Arbeiterkinder waren.

Die Arbeiterkinder können keine Kinder mehr in die moralische kapitalistische Welt legen. Sie würden ein Verbrechen begehen, würden sie Kinder dem Hungertode ausliefern. Daher auch der erhebliche Rückgang der Geburten. Die Säuglingssterblichkeit ist überaus groß. Hunderttausend Säuglinge starben im Jahre 1931. Wieviel werden es in dem Jahr des Hungers und des Elends, im Jahre 1932, sein? Wieviel Kinder werden — kaum daß sie in elenden Arbeiterwohnungen geboren — vom Tod dahingerafft, weil die Arbeitermütter durch die Not im kapitalistischen Staat nicht einmal für sich, noch weniger für die Kinder zu eilen hat.

An der Sozialunion hingen werden gesunde Kinder in eine gesunde Welt hineingeboren. Dort werden Mütter und Kinder durch den sozialistischen Arbeiterstaat geschützt. Die Geburtenzahl steigt und die Kindersterblichkeit sinkt in der Sozialunion auf unbedeutende Ziffern. Aus Schloffen und Büllern, aus den Kälblern der Reichen werden Mütter und Kinder der Sozialisten.

Rur ein freies, sozialistisches Deutschland wird solche erschreckende Kindersterblichkeitsziffern, wie wir sie in Halle haben, für immer aus der Statistik auslöschen. An ihre Stelle werden Ziffern des Aufstieges, des Fortschrittes und der freien Bekämpfung des Lebensniveaus der Arbeiterklasse treten.

Zu Tode verordnet!

Der Polizeibericht meldet:

Am 15. August gegen 6 Uhr wurde eine 75jährige Rentnerin im Hof ihres Wohnhauses in der Magdeburger Straße tot aufgefunden. Sie hat sich aus dem Fenster ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung geführt. Grund zur Tat dürfte Lebensüberdruß sein.

„Grund zur Tat — Lebensüberdruß.“ So lautet der Polizeibericht. Nun, und der Grund zum „Lebensüberdruß“? 75 Jahre hat diese Frau gelebt. Mit 75 Jahren wurde ihr vom Papen-Deutschland die Rente geführt. Mit 75 Jahren mußte sie aus dem Leben scheiden. Aus Verzweiflung über ihr elendes Leben. „Lebensüberdruß“? Diese Frau hätte gewiß gern noch gelebt, wenn sie zu essen gehabt hätte. Sie wurde zu Tode verordnet.

Tödlicher Verkehrsunfall

Am 13. August gegen 18 Uhr fand auf der Landstraße Sobottan-Damm zwei Personenkraftwagen zusammengestoßen, wobei der Führer des einen Wagens, ein Berliner, schwere Verletzungen erlitt. Er ist in der Klinik zu Halle verstorben.

Ein schwerer Unfall. — Pöbeler rettet zwei Personen. Im Trosther Friedhof, das viele hundert Stellen aufweist, wurden drei Personen, zwei Erwachsene und zwei Kinder, von der Strömung abgetrieben. Sie verloren den Boden unter den Füßen und kamen in schwerer Lebensgefahr. Glücklicherweise befand sich ein Pöbeler in der Nähe, der die beiden Erwachsenen vom Tode des Ertrinkens rettete, wobei das Baby tot von dem mit dem Wasser Strömenden zum Ufer geschoben wurde. Die Kinder hatten sich selbst aus dem Wasser herausarbeiten können.

Keine Schulen — aber Kirchen

Dieckerweg-Schule im Stadtteil Süden viel zu klein — Kinder in weitentfernten Schulen überfüllten Klassen — „Die Stadt hat kein Geld“ — Aber eine überflüssige Kirche wird gebaut

(Arbeiterkorrespondenz aus der Sieb. Lung Gartenstadt)

Der „Klassenkampf“ berichtete am 9. und 10. August über die Grundsteinlegung zum Bau einer neuen Kirche in der Sieb. Lung Gartenstadt. Der Aufseher der „Klassenkampf“, die Meinung der Arbeiter hierüber zu schreiben, möchte ich heute Folge leisten. Wir Bewohner der Sieb. Lung Gartenstadt sind zum weitaus größten Teil Katholiken. Wir haben der Kirche längst den Rücken gekehrt. Trotzdem baut man hier eine Kirche. Sie ist überflüssig und deshalb, weil ganz in der Nähe eine große Kirche ist, die weit leer steht. Die Front gegen den Kulturkampf vertritt sich bei uns immer mehr.

Bekanntlich sind unsere Frauen fast ausschließlich gegen diesen neuen Kirchenbau. Billige Arbeiterwohnungen werden nicht gebaut, uns fängt man die Unterhaltungen, und hier stellt man einen unmündigen neuen Volkst der Kulturreaktion hin.

Was uns noch mehr empört, ist, daß die Stadt Halle der Kirche jährlich 26 900 M. zahlt

— aus den Steuern der Arbeiter und der Mittelklasse

Ein Skandal ist einfach die Schulnot in der Stadtteil. Dafür ist bei der Stadt einfach kein Geld zu beschaffen. Die Front von der Dieckerweg-Schule wurde nur ein Raubschmitt durchgehört. Die Klassen sind überfüllt und dadurch die Vermittlung der Kinder eingeschleudert. Viele Kinder finden in der Dieckerweg-Schule wegen dieses Raummanngels einfach keine Aufnahme. Man will sie Schullewege machen, bis zur Dieckerweg-Schule, Guther- und Johannis-Schule, ja sogar in nachliegende Schulen.

Für die Schule ist „kein Geld“ da, aber die Kirche

hört Geld. Wir fordern mit den Kommunisten Ausbaur der Dieckerweg-Schule. Sammelt Unterschriften zum Bau dieser Dieckerweg-Schule. Sammelt Unterschriften zum Bau dieser Dieckerweg-Schule. Sammelt Unterschriften zum Bau dieser Dieckerweg-Schule. Sammelt Unterschriften zum Bau dieser Dieckerweg-Schule.

Sprengpulver im Arbeitsdienstlager

Jungarbeiter wegen „Rot Front!“-Gruß entlassen — Auf gegen falschnichtigen Arbeitszwang und Hungerlöhne! — Verweigert Streikbrucharbeit!



jeht mit einer Sperre belegt wurden und erst nach vier Wochen wieder Unterbringung erhalten sollen.

Jede der Zwangsmassnahmen der herrschenden Klasse steht sich ins Gegenteil. Die Jungarbeiter des „Freiwirtschaftlichen Bunkers“ dürfen sich nicht misbrauchen lassen zum Streik an ihren Klassenfeinden. Kämpft mit uns! Setz

Sechs Stunden täglich in den Arbeitsdienstes an. Kennbar zu einem Zwangs ausgebeutet. Einen Tag im Arbeitsdienst verbracht im Streikbruch gegen die Arbeiter. Aber der „Freiwirtschaftlichen Bunker“ in Halle. Jungarbeiter mobilisieren sozialistische Arbeiterorganisationen gegen Ausbeutung und Streikbrucharbeit. Dieser Tag am 11. August, der die Jungarbeiter mobilisieren sollte, wurde durch die Propaganda in der Halle nicht stattfinden lassen. Zwei Arbeiter grüßen auf dem „Rot Front!“-Gruß. Herr Wehling im Lager. Ein freies, sozialistisches Deutschland wird solche erschreckende Kindersterblichkeitsziffern, wie wir sie in Halle haben, für immer aus der Statistik auslöschen. An ihre Stelle werden Ziffern des Aufstieges, des Fortschrittes und der freien Bekämpfung des Lebensniveaus der Arbeiterklasse treten.

Antwort an Engelhardt

Protestbewegung gegen die Entlassung des roten Betriebsrats der Engelhardt-Bräuerei

Die Engelhardt-Bräuerei hat den roten Betriebsrat, Genossen Staud, gemahregelt wegen seines mutigen Eintretens für die Interessen der Engelhardt-Arbeiter, gegen die Angriffe der Bräuereientnehmer. Diese Mahreglung ist von der Klassenbewußten Arbeiterkraft gefolgt. Die Entlassung des roten Betriebsrats der Engelhardt-Bräuerei beantragt worden. An den 17 öffentlichen Versammlungen der Kommunistischen Partei am 11. August wurde die Wichtigkeit dieser Mahreglung mit Empörung entgegengenommen. Tausende Arbeiter fordern die Wiederentlassung des Genossen Staud.

Der Genosse Staud ist trotz der Forderung der Arbeiterschaft noch nicht wieder eingestellt worden. Die Arbeiterschaft hat jetzt Gegenmaßnahmen ergriffen. Zahlreiche Arbeiterorganisationen haben beschlossen, bis zur Wiederentlassung des Genossen Staud in ihren Lokalen den Konsum des Engelhardt-Biers zu unterbinden. So haben auch die Arbeitervereine in Halle, Dieskau, Dölnitz, GutsMuths, Teufenthal und Järbitz beschlossen, kein Engelhardt-Bier mehr zu verkaufen. Eine öffentliche Versammlung in Höheheide beschloß ebenfalls solche Maßnahmen.

Die Entlassung des roten Betriebsrats ist eine Verletzung der gesamten Arbeiterschaft. Die Arbeiterschaft muß sich mit ihnen alle Arbeiter und Verfrähtigen machen und bevor der Genosse Staud wiederentgestellt ist, die sofortige Wiederentstellung des roten Betriebsrats!

Die Entlassung des roten Betriebsrats ist eine Verletzung der gesamten Arbeiterschaft. Die Arbeiterschaft muß sich mit ihnen alle Arbeiter und Verfrähtigen machen und bevor der Genosse Staud wiederentgestellt ist, die sofortige Wiederentstellung des roten Betriebsrats!

Ein Jugendlicher stürzte sich von der Dessauer Brücke

Am 14. August gegen 24 Uhr hat ein junger Mann in einem Unfall von Selbstmord versucht, sich durch Herabfallen von der Dessauer Brücke das Leben zu nehmen. Er wurde in der Nähe der Brücke mit leichten Verletzungen aufgefunden und von seinen Angehörigen abgeholt.

„Selbstmordversuch“? Wir zweifeln an diesem Motte.

Selbstmordversuch eines 26jährigen

Am 15. August gegen 6.30 Uhr sprang von der Größtmühl Brücke ein 26jähriger Mann in selbstmörderischer Absicht in die Saale. Von dem in der Nähe befindlichen Kraftwagenführer Walter Schmidt, Helfenstraße 7, wurde ihm ein Rettungsring zugeworfen, mit dem es gelang, den Lebensmüden wieder ans Ufer zu ziehen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Er wurde dem Diakonissenhaus zugeführt.

Unbekannte Männerleiche gelandet

Am 14. August gegen 13 Uhr wurde in der Nähe der Dessauer Brücke eine unbekannt männliche Leiche gelandet. Ermittlungen nach der Persönlichkeit sind aufgenommen.

Am 13. August gegen 20 Uhr wurde in der Mitter-Saale über dem Sandgärtel Kreuz die Leiche des am 11. August verstorbenen Schülers gelandet.

Heute Konzert des Stadttheater-Orchesters

Das Orchester des Stadttheaters veranstaltete heute abend um 8.30 bis 9.30 Uhr im „Kathol“ ein Konzert. Am Programm sind folgende Darbietungen vorgesehen: Ouverture zu „Wozzeck“ (Gluck), Elf Wiener Tänze (Seethöben), Ouverture zu „Wozzeck“ (Gluck), Elf Wiener Tänze (Seethöben), Ouverture zu „Wozzeck“ (Gluck). Der Besuch des Konzertes kann belohnt werden.

Für/Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hitze und Staub erschöpfen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und immer schöne weiße und gesunde Zähne

der antifaschistischen Betriebs-Kampfwoche:

Gegen Hunger und Massenverelendung mobilisiert die Arbeiterschaft in den Bergbaubetrieben

Belgiens Bergarbeiter zeigen den Weg

Unter revolutionärer Führung gilt es zu kämpfen — Verankert die ARO in allen Betrieben

Die gesamte mitteldeutsche Industrie ist die Braunkohlen-Industrie. Ohne die Braunkohle wäre in Mitteldeutschland Chemie, Metall- und die übrige Industrie nicht denkbar. Braunkohle dient zum Antrieb der großen Elektrizitätswerke, zum Erhitzen der Eisenwerke. Die großen Chemiefabriken haben das längst erkannt und es gelang ihnen auch, die Braunkohlenunternehmungen fast reiflos aufzukaufen. So vollzieht

sich der Ankauf der Lohnkisten. Auf Paul II erklärte ein Arbeiter:

„Man hat man wieder 24 Mark in sechs Schichten verdient, noch immer voll gearbeitet; jetzt kommt die neue Steuer. Es kommen wieder Feiertage, es langt weder hinten noch vorne.“

Auf Grube Voh erklärte ein SPD-Arbeiter:

„Immer und immer wieder so ein paar Kröten. Es ist Zeit, daß bald Schluss gemacht wird!“

Auf Grube R a u m b u r g fürchten entlassene Kumpels das Büro und verlangen ihren vollen Lohn. Teilweise wurde dieser Forderung stattgegeben, anderen Kumpels mußte Vorfuß gegeben werden. Ähnliche Vorfälle ereignen sich in jedem Freitag.

Selbstverständlich verlassen die Nazis, diese Stimmung für sich auszunutzen. Ihre Arbeit wird ihnen erleichtert durch die immer neuen Vertragsänderungen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie. Jetzt sind die Wochen vorüber. Die Kumpels müßten feststellen, wie die Leistung einsteigt hat, die Entlassungen ihren Fortgang nehmen, die Wünsche der Unternehmer immer frecher einleihen. Offen können die Industrieführer an, daß die heutigen Kröten noch zu hoch sind, daß sie noch weiter gestützt werden müssen.

Das ist auch der Raus der Faschisten-Regierung. Vertrauen oder Warten auf das Eingreifen der Gewerkschaftsbürokratie wäre neuer Verrat an der Arbeiterschaft.

Die Bergarbeiter selbst müssen den Kampf gegen Faschismus, gegen Kohraug, gegen Massenverelendung organisieren und aufnehmen. Deshalb Bergarbeiterverammlungen auf jeder Schichtebene. Verdrängte Aktivität in der Schaffung der roten Einheitsfront, in der antifaschistischen Aktion. Verankert die ARO in den Betrieben. Baut die Betriebsgruppen aus! Das Beispiel des heutigen Kampfes der belgischen Bergarbeiter muß auch bei den Bergarbeitern Mitteldeutschlands anzuwenden wirken.

Streikbrudergenerationen am Pranger

Der „Vorwärts“, das Organ der SPD- und ADGB-Bürokratie, wagte es am 9. August 1932 folgende Sätze zu veröffentlichen:

„Der deutsche Steinkohlenbergbau hat Aussichten auf eine Sonderkonjunktur. — Ganz neue Aussichten hat der am Sonntag beschlossene belgische Kohlenarbeiterstreik eröffnet. Dauert der Streik lange, so wird die Belieferung der belgischen Industrie den deutschen Kohlenexport fördern. Freilich hat Belgien gegenwärtig große Haldenbestände, so daß vorerst Kohlenlieferungen nach Belgien kaum in Frage kommen. Im Jahre 1926 war bekanntlich der englische Bergarbeiterstreik der Ausgangspunkt für eine starke Konjunktur in Deutschland. So viel wird man freilich von den belgischen Vorgängen jetzt nicht erwarten dürfen.“

Sozialdemokratische Arbeiter, haltet Abrechnung! Seit sechs Wochen stehen 150 000 belgische Grubenkumpels, ausgebeutet und ausgeplündert, im verzweifeltsten Ringen gegen die Grubenkapitalisten. Die reformistische Bürokratie organisiert offen den Streikbruch. Alle Machtmittel des Staates sind eingesetzt. Die SPD-Bürokratie Deutschlands kann nicht den Zeitpunkt erwarten, um mit Streikbruderslieferungen dem belgischen Grubenkapital zu Hilfe zu eilen. Grubenkumpels, übt Solidarität!

Kelne Tonne Kohle nach Belgien!
Führt die Sammlungen durch!
Organisiert den Kampf um die eigenen Forderungen!

Alle Bergarbeiter abonnieren und lesen: „Kampfkamp“ und „Rotes Echo“

Jeder ein Werber für die kommunistische Presse, die stärksten Waffe im proletarischen Bekämpfungskampf.

Sendet Berichte aus allen Betrieben!

Immer stärkere Konzentration der gesamten mitteldeutschen unter Ausschaltung aller kleineren Unternehmungen und abhängigen Gliedern. Die Profite der Braunkohle- und Chemiewerke ihrer Aktionäre. Stellen trotz der Krise gekürzt. Staats-Schuldenzinsen werden ihnen in größtem Ausmaße gewährt.

Bergarbeiter müssen den Hungerriemen immer enger schnallen

Im Jahre 1926/27 konnte die Braunkohlenindustrie nicht die anfallenden Bergarbeiter reiflos beschäftigen, sondern auch viele Arbeiter aus allen Gebieten Deutschlands. Heute ist anders geworden. Die in den Betrieben durchgeführte Rationalisierung hat die Menschenträfte überflüssig gemacht. Die ausgenutzten Arbeiter sind wieder in ihre Heimatsorte zurückgeführt, nicht aber als Erwerbslose ein Hungerlohn. Nicht anders kann die anfallenden Bergarbeitern. Auch sie liegen auf der Straße ohne Familien, zum Hungern verurteilt. Es gibt im Zeitungs- und Braunkohlegebiet kein Bergarbeiterlohn, wo noch arbeitende Kumpels zu finden sind. Es ist die übertriebene Verschwendung, daß es in diesem kapitalistischen System keine mehr gibt. Diesen hoffnungslosen Kumpels gilt es begrifflich zu erklären.

Der Kampf um Arbeit, gegen die Ausbeutungsmethoden und Hungerlöhne, gegen die Massenverelendung und gegen die Entlassungen heute in ein entscheidendes Stadium getrieben, daß Betriebsarbeiter und Erwerbslose dazu in eine Front gehören.

Die Betriebsbeschränkungen im Braunkohlenbergbau werden, solange bei sich verhängenden Abhängigkeit, in gleicher Folge durchgeführt. Die Grube Vohler hat 50 bis 60 Arbeiter entlassen. Auf Paul II hatten mit Fertigstellung der neuen Kohlenmine 120 Kumpels auf das Straßenpflaster fliegen. Natürlich ist aber immer das eigentliche Bemühen der Verelendung, bei den Bedingungen die revolutionären und klassenbewußten Kumpels aus dem Betrieb zu entfernen. In den Gruben Voh, Raumburg und Marie wurden 100 Kumpels nach drei- bis vierstündiger Beschäftigung wieder entlassen. Es sind nur einige Beispiele, die aber zeigen, daß die Entlassung der Kumpels nicht mehr beschleunigen können. Die Beschäftigung der Braunkohle durch die Sommerperiode wird dem Abstieg nicht folgen. Aber die Profite der Aktionäre werden gekürzt werden.

Immer neue Lohnraubmethoden in den Betrieben

Immer schon erheben die Braunkohlearbeiter wahre Hungerstreiks. Immer schon herrscht in den Bergarbeiterfamilien das Hunger. Immer liegt gegen Feiertagen ein die färglichen Löhne werden schmälert. Die Steuern wurden erhöht. Immer ge-

10-15 M pro Woche im Zuchthaus, Bubiag'

Für die Direktion bestehen Unfallverhütungsvorschriften nicht — Organisiert den Angriff

Aus dem Zuchthaus „Bubiag“ berichten Bergarbeiter:

In den vergangenen Monaten bis April haben wir 18 bis 30 Stunden wöchentlich gearbeitet und sind mit Lohnkisten in Höhe von 10 bis 15 Mark nach Hause gegangen. Bis dann sollte 48stündige Arbeitszeit kam, betrug der Lohn nach Abzug der Beiträge 2 3 bis 2 7 Mark in der Woche. Dies ist jetzt bereits wieder zu Ende. Neue Feiertage haben eingeleitet. Durch höhere Steuer-

abzüge ist der Lohn noch weiter gekürzt. Das Elend hat in den Familien der Bergarbeiter verflärt Einzug gehalten. Ein geistliches Auftreten der Bergarbeiter bis bisher nicht zu erreichen. Der Betriebsrat, bestehend aus Werbetreibenden und Freigewerkschaftern, ist die beste Stütze der Direktion. Den Entlassungen wird reiflos zugestimmt, Bergarbeiterverammlungen werden durch den Betriebsrat nicht einberufen. Von der Betriebsgruppe der ARO einberufene Verammlungen werden sabotiert und beseitigt.

Die Meister und Angestellten sind fast reiflos im Stahlhelm organisiert. Ihr Verhalten den Arbeitern gegenüber ist, von einigen Ausnahmen abgesehen, brutal. Auch nach heute und nach unten treten, das ist die Anzahl noch circa 60 Prozent der Bubiag-Angestellten.

Immer rigorosere Maßnahmen werden von der Direktion durchgeführt. Rauchen im Wirt und im Zechenlohn werden mit sofortiger Entlassung bestraft. Die kleinsten Verstöße gegen die Arbeitsordnung und Unfallverhütungsvorschriften ziehen die Abhängigkeit nach sich. Für die Direktion haben die Bergarbeiter keine Geltung. Seit Jahren angeprangerte Mängel bestehen heute noch. Profit ist die Hauptsache.

Jedem einzelnen müssen wir die Ueberzeugung einprägen, daß die Bergarbeiter heute wirklich nichts mehr zu verlieren haben. Deshalb gilt es, trotz aller Terrormethoden der Herrschaft und ihrer Vertreter den gefolgsamen Angriff gegen die Unterdrückungsmethoden zu organisieren.

Dafür soll der Kumpel schuften

Aus dem vorliegenden Material über die in mitteldeutschen Bergbau gehaltenen Hungerlöhne nur einige Beispiele:

Grube „Leopold“			
Stunden	Verdienst	Abzüge	Nettolohn
32	19.60	4.03	15.57
32	19.60	5.15	14.45
32	24.60	2.90	16.70
40	29.50	3.61	20.89

Dieser Arbeiter verdient im Durchschnitt wöchentlich 17.70 Mark!!!

Grube „Auguste“			
Stunden	Verdienst	Abzüge	Nettolohn
32	36.39	13.33	23.06
33	32.95	9.00	19.95
40	27.70	4.04	23.66
32	22.16	10.13	12.03
32	22.16	4.38	17.78

Dieser Arbeiter „verdient“ im Durchschnitt, bei vier Kindern, wöchentlich 19.61 Mark!!!

Die Leistung steigt, die Abzüge sind noch höher geworden! Bergarbeiter müssen den Kampf organisieren.

Hunger geht um im Beifeltal

Auf der Grube „Fiannerhall“ im Beifeltal gibt es Hungerlöhne aus. In diesem Jahre wurde nur an vier Wochen gearbeitet, sonst dauernd Feiertage. Seit werden die Feiertage in der Woche verfahren. Das bedeutet, daß es kommt der Lohn der Bergarbeiterunterstützung für die Familie für die Beschäftigten. Auch die Miete wird den Bergarbeitern abgezogen, gleichviel, ob sie nur einen Tag oder gar nicht gearbeitet haben. Da ist es dann kein Wunder, daß die Kumpels mit 4 und 6 Mark als Wochenlohn nach Hause gehen müssen.

höchstens mal 3-4 Wochen arbeiten kann, sonst aber im Krankenhaus liegen muß. So wurde er jetzt wieder für längere Zeit ins Krankenhaus nach dem Knappschichtenthaus Biedersode überwiesen.

Seine Frau, die auch kranklich ist, erhielt für sich und ihre zwei Kinder für die ganze Woche den Betrag von 1.40 M. Alles übrige behält das Werk für Miete ein. Aber die Gehobenen wollen auch noch ihre „Großmütigkeit“ beweisen. Das Reichertswärter der Frau eine Beihilfe von ganzen drei Mark. Wie soll die Frau für 1.40 Mark sich und die Kinder ernähren, es reicht nicht einmal zum Brot.

Das ist ein Auschnitt aus dem „Böhsfabrikstaat“, von dem die Bayern-Regierung zu reden mag. Kleinrentenrenten für die Unternehmer, die Kräfte, die Wertigkeiten können verhängen.

So wird rationalisiert!

Auf Grube „Emma“ im Beifeltal wird der Maschinenführer im abraumbetriebs Beihelfer und Helfer in einer Person sein. Immer weiterfahren zu können, muß er seine Maschine unter Druck haben lassen und die Weichen stellen. Wo bleiben hier die Betriebsräte? Ob auch das Bergamt diese Rationalisierungsmethode der Grubenvermehrung für zulässig erachtet? Kumpels heißt mit diesen Wirklichkeiten anzukommen.

Gegen Entlassungen gilt es zu kämpfen

A. A. Auf Paul I und II hat die Direktion dem reformistischen Betriebsrat mitgeteilt, daß erneut 400 Mann zur Entlassung kommen sollen. Der reformistische Betriebsvorsitzende Böttcher, betannt durch die um ihm und seinen Genossen organisierte Abwägung des „Siegfried“-Streikes, hat in der Beihilfungsverammlung vorgeschlagen, Feiertage einzuführen, und zwar 10, daß nur drei Schichten verfahren werden. Das bedeutet natürlich einen ungeheuren Lohnabbau. Daß trotz Feiertagen die Entlassungen erfolgen, wenn nicht durch Kampf die Pläne der Ausbeuter durchkreuzt werden, das weiß heute fast jeder Bergarbeiter und ist durch die Tatsachen jetzt auch bereits bewiesen.

Soll die Arbeitszeit verkürzt werden, dann gilt es auch einen Lohnausgleich zu erlangen. Gegen Entlassungen und Lohnraub hilft nur der Streik!

Alle Kameraden haben den gleichen Hunger! Steht zusammen in der roten Einheitsfront und die Pläne der Ausbeuter werden zu nichts gemacht!

Feiertage bedeuten Sonderprofite

Feiertage bedeuten für die Grubenbesitzerlichen Steigerung des Profits. Das bewirkt am besten das Vorgehen auf Grube Wobau. Da arbeiten die Betriebe voll, aber logenannehmliche Feiertage müssen in der Woche zwei Feiertage einverleihen.

In vier Schichten müßten die Kumpels die gleiche Arbeit verrichten, wie in fünf Schichten. Die Feiertage werden wieder teilweise durchgeführt. Es ist eine Art die Kameraden sollen gar nicht merken, daß sie krüppeln, weil die Bergarbeiterführer zu genau wissen, daß das Krüppelverbrechen von der Arbeiterschaft abgelehnt wird, daß die Bergarbeiter die hintergründigen des Krüppelregimes richtig erkannt haben.

Das Krüppelregime müßte nur den Kapitalisten, den Bergarbeitern jedoch es gestattet. Der Kampf gegen das Feiertagsregime muß auf Debatte aufgenommen werden, als Kampf gegen

0.48
0.50
0.15
0.48
0.65
0.10
0.50

Hier kauft die Hausfrau

Überzeugung

Conitzer

WEISSENFELDERSTR. 10
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE

Herren- und Knabenbekleidung, Herrenartikel bei
H. Wassermeyer
30708

Gewonnen, deckt einen Bedarf
F. Koch
30708

Gut u. billig
kauft aus Lebensmitteln, Obst und Gemüse
30708

Reserviert
Max Plant
30708

Arbeiter, deckt einen Bedarf an
Fahrräder
30708

Verkaufsstelle der Arbeiter u. Sportler
Biertunnel
30708

6% Gewinn, deckt einen Bedarf an
Franz Wirth
30708

Käse
30708

Strumpf-Burda
30708

Für 20 PL.
30708

Herren-Bekleidung
30708

Genossen! Kauft nur
30708

Kroneberg-er-Kautabakel
30708

Walden
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Reuma
30708

Drogen / Chemikalien / Farben
30708

Lebensmittel-Zentrale
30708

Centra
30708

Kohlen - Brennholz
30708

Wir kauft man gut u. billig
30708

Zerbränlung
30708

Genossen, deckt einen Bedarf an
30708

Walden
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Reuma
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

MESSOW & WALDSCHMIDT GMBH.
30708

Zuerst zu Möbel-Schmidt
30708

Forderungen
30708

Tabakwaren Max Horzog
30708

Die Nacht, Inh. G. Roff
30708

Farben und Lacke Kühnert & Co.
30708

Schützenhaus
30708

Zigarren - Tabakhaus
30708

Ernst Packitzsch
30708

Genossen, deckt einen Bedarf an
30708

Walden
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Reuma
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Rein- und Schweineschlächtere
30708

Zeitig
30708

HART
30708

Sachse & Co.
30708

Sperling & Dingler
30708

Hamburger Fischhalle
30708

Hamburger Kaffee-Lager
30708

St. Michaels-Klausen
30708

Prisches Eismolen
30708

E. Großmann
30708

Reinhold Rieck
30708

Carl Hoffmann
30708

Arthur Klee
30708

Hermann Pfeiffer
30708

Otto Hellmuth
30708

Franz Rupsch
30708

Arbeiter, Euer Kino ist die
30708

Oskar Elster
30708

Johanna Frohn
30708

Besucht das Schillerbad!
30708

Brillen - Winkler
30708

Albert Böcher, Optik
30708

Edward Lehmann
30708

Brillen - Winkler
30708

Fritz Schauerhammer & Co.
30708

Kauf 5 Schuhe bei
30708

Leder - Meile
30708

Fischhalle
30708

Törpe
30708

Solide Möbel
30708

Erich Leithold
30708

Joske
30708

Widerwerk, empf. wir uns bei
30708

Tables, Post-Weißeneis
30708

Alfred Mant
30708

Hamburger Kaffee-Lager
30708

R. Pfefferen, Feinern
30708

Weißeneis
30708

Carl Reiter
30708

Wolff, Weiß- und Kurwaren
30708

Carl Thilo, Fleischerei
30708

Adolf Krause
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708

Lebensmittel
30708